(Abg. Dr. Schanz.)

(A) her zu schützen. Ich hoffe, daß das von der Königl. Staatsregierung auch kräftig und gut durchgeführt wird.

Wenn wir in dieser Beziehung bei der diesmaligen Beratung des Kap. 6, Elsterbad, einen wesentlichen Teil des gesamten Beratungs- und Verhandlungsstoffes auf das Radium in Brambach und seine Verbindung mit dem Bade Elster verwendet haben, so darf uns das nicht abhalten, dasselbe Interesse wie bisher dem Bade Elster zuzuwenden. Im Gegenteil, es muß uns dazu führen, daß wir unser Interesse für das Bad Elster in Zukunft nur noch mehr steigern. Ich bin der Königl. Staatsregierung als Vertreter des 45. Wahlkreises, in dem das Elsterbad liegt, ganz besonders dankbar für die Fürsorge, die sie dem Elsterbade immer hat angedeihen lassen, und ich erkenne mit Freuden an, daß die Königl. Staatsregierung sich besonders in den letzten Jahren kräftig Mühe gegeben hat, dem Elsterbade, seinen Bewohnern und den Leuten, die dort im Bade Elster Heilung und Gesundung suchten, kräftige Hilfe angedeihen zu lassen. Ich möchte die Königl. Staatsregierung bitten, auch für die Zukunft und, wenn irgend möglich, noch in erhöhtem Maße diese Fürsorge dem Bade Elster zukommen zu lassen. Wir werden dadurch, wie ich schon ge-
(B) sagt habe, sowohl dem Elsterbade als auch dem neu zu errichtenden Radiumbade in Brambach Nutzen bringen.

Meine Herren! Es gibt eine ganze Anzahl besonderer Wünsche, die man für das Elsterbad noch vorbringen kann und die für das Elsterbad sehr wesentlich sind.

Wenn man das herrliche Flußtal der Elster hinauffährt, bei der Station Bad Elster aussteigt und nun nach unserem Bade Elster geht, so hat man da den wunderbaren Waldweg zur Verfügung. Es ist mit Freude anzuerkennen, daß der sächsische Forstfiskus im Bade Elster die Benutzung des Waldes durch die Kurgäste und sonstige Besucher des Bades durchaus nicht erschwert, sondern im Gegenteil erleichtert. Ich erkenne das dankbar an und hoffe, daß für die Zukunft dieser Umstand nicht geschwächt, sondern im Gegenteil noch verbessert werden wird und daß auch für die Zukunft die Benutzung des Waldes, der ja selbst ein mächtiger Heilfaktor für ein solches wunderbar schön gelegenes Bad ist, in noch weiterem Maße zur Verfügung gestellt werden kann. Meine Herren! Aber für den, der nicht den Fußweg von der Station Elster nach dem Bade selbst benützt, sondern der an den Fahrweg gebunden ist, ist der Zugang zu Bad Elster keine besondere Freude. Wenn es nur halbwegs (C) etwas zu regnen droht oder ein paar Tropfen Regen gegeben hat, so ist der Weg sehr schlecht, und wenn die Sonne mehrere Tage geschienen hat, ist dort ein Staub, der geradezu entsetzlich ist. Ich weiß sehr wohl aus persönlicher Erfahrung, daß die Unterhaltung der Staatsstraße, die dahin führt, außerordentlich schwierig ist. Wind und Sonne, die besten Straßenreinigungs- und Straßenerhaltungsmaschinen, können dort nicht so richtig heran, weil auf der einen Seite die hochgelegene Waldlehne ist und auf der anderen Seite gleich die tief gelegenen nassen Wiesen mit ihren Talnebeln gelegen sind. Ich würde der Königl. Staatsregierung vorschlagen, daß sie, wenn sie im Etat diesmal 450 000 M. für Kleinpflasterungen auf Staatsstraßen zum Zwecke der Beseitigung der Staubplage und zum Zwecke der besseren Benutzbarkeit der Straßen durch die Automobile eingesetzt hat, einen Teil dieser Etatsumme für die Staatsstraße, die von Adorf nach Elster führt, mit verwendet. Denn dort geht ein ganz außerordentlich starker Automobilverkehr, und die Straße wird ganz außerordentlich abgenützt. Ich glaube, wenn man hier auch mit Kleinpflaster einsetzte, wie innerhalb des Ortes Bad Elster damit in sehr dankenswerter und ganz ausgezeichneter Weise bereits ein Anfang gemacht worden ist, wenn man also (D) auf dem Verbindungswege vom Bahnhofe her pflastern ließe, so würde dem Bade Elster ein großer Vorteil geschehen. Ich meine, die Königl. Staatsregierung möchte auch in ihrer freundlichen Gesinnung gegenüber der Gemeinde Bad Elster bei der Unterhaltung des Elsterbades fortfahren und möchte namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß bedeutende Werte des Staates dort angelegt sind, der Gemeinde mit Mitteln zur Verbesserung, Unterhaltung und Erweiterung der Ortsstraßen behilflich sein.

Meine Herren! Die Gemeinde Bad Elster ist keine besonders reiche. Wir haben ja in einzelnen größeren Badeorten Deutschlands und auch Österreichs außerordentlich reiche Gemeinden. Bei Elster ist das nicht der Fall. Die Steuerkraft der Bewohner von Elster ist durchaus keine bedeutende. Im Gegenteil, wir haben sehr häufig den Fall, daß sich in Elster Witwen ansässig machen, um Villen an die Badegäste zu vermieten, Leute, die nur eine kleine Rente zu verzehren haben und sich durch die Vermietung an die Badegäste noch einen wesentlichen Teil des notwendigen Lebensunterhaltes erwerben müssen. Dadurch kommt es, daß die Gemeinde Bad Elster als solche keine besonders wohlhabende und steuerkräftige ist. Dazu

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden